

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Heinrich Büntings, weiland Pfarrer der Kirchen zu Grunau im Herzogthum Braunschweig, Itinerarium Sacrae Scripturae, Oder: Reise-Buch über die gantze heilige Schrift

In deren Ersten Theil alle Reisen der Patriarchen ... beschrieben ... worden,
mit vorgefügter Beschreibung der Stadt und des Tempels zu Jerusalem :
Im andern Theile aber über das neue Testament gezeiget werden die
Reisen der Jungfrau Mariä, Josephs und der Weisen aus Morgenlande ... :
Nebst einem ...

Bünting, Heinrich

Erfurt, 1752

VD18 90614151

Das sechste Capitel. Von dem Lande Canaan.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18198

Die erste ist Sems Enckel, der Sohn Arams im Syrien, 1 B. Mos. 10, 23. die andere der Enckel Seirs in Edom 1 B. Mos. 36, 28. und die dritte der Sohn Nahors, Abrahams Bruders, in der Wüsten Arabien. 1 Buch Mos. 22, 21.

§. 3.

Gesetzt nun, welches nicht zu leugnen, daß einige durch das Land Uz, wo Hiob wohnte, das Damascenische Syrien bey dem Berge Antilibanus, und andere, aus Betrug einer unächten Urkunde in der griechischen Verdolmetschung, Idumäa bey dem todten Meer verstanden haben; so ist doch beyde Meinung deswegen höchst falsch, weil sie der ausdrücklichen Anzeigung im Buche Hiobs selbst stracks zuwider laufft. Denn da heist es: Cap. 1, 3. Daß Hiob gegen Morgen, nicht weit von Chaldäa und Saba, gewohnt habe. Nun lag aber das Damascenische Syrien so we-

nig als Idumäa gegen Morgen, sondern jenes gegen Abend, und dieses gegen Mittag des gelobten Landes, und also weit genug von Chaldäa und Saba.

§. 4.

Es bleibet demnach nichts weiter übrig, als daß Hiob aus Nahors, Abrahams Bruders Sohne, dem Uz, abstammte, und in dem wüsten Arabien, welches gegen Morgen Chaldäa, und neben sich Saba, zur Nachbarschaft hatte, gewohnt habe. Denn so konten Sabäer und Chaldäer gar leicht hereinfallen, auch Hiobs Freunde eher herbey kommen, nicht weniger ist daraus klar, wie ein grosser Wind von der Arabischen Wüste sey aufs Haus der Kinder Hiobs gestossen, und dieses, weil es auf sandigen Grund erbauet gewesen, gar bald umgefallen. Kurz, das wüste Arabien gegen Morgen wird auch Jerem. 25, 20. das Land Uz genennet.

Das sechste Capitel.

Von dem Lande Canaan.

§. 1.

Das Land Canaan, welches auch sonst das Land der Hebräer, Palästina, Syrien, Phornicien, Judäa u. s. w. genennet wird, hat seinen Namen von einem derer Söhne Hams, welcher Canaan hieß. Denn hier mochte sich dieser nach der Babylonischen Zerstreung mit seinen Kindern wohnhaft niedergelassen haben.

§. 2.

Zur Zeit Abrahams, als er nach göttlichem Rinef aus Chaldäa oder Mesopotamien in diß Land gegangen war, setzte Gott dessen Grenzen gegen Mittag und Mitternacht weit genug, nemlich, von dem Was-

ser Egypti, das ist, von dem Fluß Nilus oder Sihor (Jer. 2, 18.) an, bis an das grosse Wasser Phrat. 1 B. Mos. 15, 18.

§. 3.

Eigentlich und ordentlich aber grenzte das Land Canaan gegen Morgen an den Fluß Jordan, welcher bey Dan, unten an dem Flusse des Berges Antilibanus, entsprung, und von dar ganz schmal fortlieff, bis er eine kleine See, Samochonites genant, machte, aus welcher er hernach breiter, länger und schneller lieff, bis er sich in das Meer an der Stadt Tiberias, oder in die See Genezareth, ergoß, welche er durchschnitte, bis er in dem Todten Meer sein Ende erreichte; gegen Abend hiernächst hatte Canaan zur Grenze das

das große mittelländische Meer, gegen Mittag das Gebürge Seir oder Edom, wie auch die Arabische Wüste, und gegen Mitternacht endlich die Berge Libanus und Antilibanus.

§. 4.

Das Land selbst hatte viel fruchtbare Auen und Berge, angenehme Thäler, süsse Quellen und andere herrliche Vorzüge, daher es ein Land, in welchem Milch und Honig stiesse, genennet wurde. Die Schriftspötter, welche heut zu Tage auf die Aussage derer, so das gelobte Land selbst gesehen haben, sich verlassen, und Mosiss Lobes- Erhebung tadeln, irren gar sehr, daß sie keinen Unterscheid zwischen dem jehigen und vorigen Zustand machen. Denn seit dem Saracenen, Türcken und andere Völcker, darinnen gekrieget haben, ist es freylich sehr verwildert worden, welches Schicksal auch andere vormals fruchtbare Länder betroffen hat.

§. 5.

In den Tagen Abrahams war Canaan noch nicht sehr bevölkert, eine jegliche Stadt

hatte auch ihren besondern König. Z. E. Gerar den Abimelech, Salem den Melchisedech u. s. w. und ich glaube, daß auch dazumal die Abgötterey hier noch nicht so eingerissen gewesen, als nach Jacobs und Josephs Zeiten erst geschah. Denn sie fraß nach und nach um sich wie der Krebs, als sie zu allererst aus Assyrien gen Babel, sodann von Babel gen Chaldäa oder Mesopotamien, ferner von dar gen Egypten, und endlich ins Land Canaan kam. Abraham fand zu seiner Zeit sogar in Egypten einen gewissenhaften Pharaon oder König, dergleichen Abimelech zu Gerar war, Melchisedech zu Salem aber muß eines derer herrlichsten Fürbilden auf Christi Person und Amt abgeben. Man unterscheide also ja, in Ansehung des gelobten Landes Canaan, die Zeiten Abrahams von den nachfolgenden, da die Kinder Israhel es einnahmen, und die abgöttisch gewordenen Einwohner vertreiben mußten. Wie nun diß Land dazumal beschaffen gewesen und eingetheilet worden, solches wird schon in den folgenden Capiteln mit mehrerem gezeiget werden.

Das siebende Capitel.

Von der Wanderschaft derer Patriarchen in Egypten, und von dem alten Egypten selbst.

§. 1.

Es ist aus heiliger Schrift mehr als zu bekannt, daß der alte Patriarch Jacob, mit seiner Familie, durch Gottes sonderbare Vorsehung, zur Zeit einer grossen Theurung im Lande Canaan, endlich nach Egypten kam, und das Land Gosen daselbst inne kriegte, bis die Kinder Israhel, nach etlichen hundert Jahren, durch eine

mächtige Hand von dannen wiederum auszogen.

§. 2.

Egypten aber war vormals gar kein berühmtes und von allen Seiten befestigtes Land. Daher es auch Mizraim, nemlich von seiner Befestigung, sowohl dem Ober- als Untertheil nach, hieß; daß es aber in der Bibel mehr als einmal das Land Ham, oder die

